

Aktuelles im Getreide – Blattläuse als Virusvektoren und Schnecken

1. Blattläuse als Virusvektoren

Der überwiegende Teil der Wintergersten- und auch ein Teil der Winterweizen-Fläche ist bis Montagabend vor dem Einsetzen der Niederschläge, gedrillt worden. Mit dem Auflaufen (ersten Blatt) der Getreidepflanzen sind diese nun besonders bei mildem sonnigen Wetter engmaschig auf das Auftreten von Blattläusen zu kontrollieren. Eine wirklich verlässliche Prognose über die Gefährdung eines jeden Getreide-Schlags durch Gelbverzwergungsvirus-Infektionen ist leider kaum möglich. Selbst, wenn untersuchte Proben frei von den relevanten Viren sind, bietet es nur eine Tendenz für den Schlag und die Probe und ist kein Garant für eine generelle Aussage. Insektizid-Behandlungen ergeben nur beim Vorhandensein der Läuse einen Sinn (keine prophylaktischen Spritzungen durchführen).

Blattläuse übertragen durch ihre Saugtätigkeit Gersten-Gelbverzwergungsviren ...

Im Frühjahr 2024 waren im Dienstgebiet häufig Symptome durch die Gersten-Gelbverzwergungsviren in der Wintergerste und auch im Winterweizen sichtbar. Das Gersten-Gelbverzwergungsvirus wurde durch virusbeladene Blattläuse übertragen, die Ende September und örtlich auch noch im Oktober/November in die Getreide-Bestände eingeflogen sind. In der Wintergerste haben sich die Symptome, in Form von im Wuchs zurückgebliebenen Pflanzen und in dessen Folge entstandene Fehlstellen (Bild 1), nach und nach verwachsen, sodass diese zur Ernte optisch kaum noch sichtbar waren, aber deutliche Ertrags- und Qualitätsverluste bedeuteten. Im Winterweizen waren dagegen die Symptome (rötlich verfärbte, gestauchte Pflanzen (Bild 2), taube Ähren usw.) bis zur Ernte in den Beständen präsent und verursachten ebenfalls stärkere Ertragseinbußen.

Zusätzlich spielte auch das Weizenverzwergungsvirus (WYDV) eine Rolle, welches durch Zikaden übertragen wird (Bild 3), die aufgrund ihrer starken Mobilität deutlich schwieriger zu bekämpfen sind.



Die Hauptüberträger sind die Große Getreideblattlaus und die Haferblattlaus ...

Gelbverzwergungsviren werden hauptsächlich von der Großen Getreideblattlaus (BYDV-MAV, -PAV) und der Haferblattlaus (BYDV-PAV, CYDV-RPV) übertragen. Des Weiteren spielt noch die Bleiche Getreideläus eine kleine Rolle. Weitere Blattlaus-Arten kommen zwar grundsätzlich als Überträger in Frage, erreichen aber nur eine geringfügige Bedeutung. Im Winterraps, wo auf einigen Schlägen stärkeres Blattlaus-Auftreten aktuell zu beobachten ist, werden überwiegend die Grüne Pfirsichblattlaus (Bild: 4) und die Mehligke Kohlblattlaus (Bild: 5) festgestellt. Diese zählen nicht zu den Hauptüberträgern des Gelbverzwergungsvirus, sodass die Hauptgefahr einer Besiedlung und Infektion der Gerste und des Weizens nicht aus dem Winterraps kommt.



(4) © Landschreiber: 23.09.24



(5) © Landschreiber: 03.09.24

Für eine Risikoabschätzung sind relevante Einflussfaktoren von Bedeutung ...

❖ **Herbstwitterung:** Mildes sonniges und vor allem windstilles Herbstwetter begünstigt den Zuflug von Blattläusen und deren anschließende Vermehrung. So konnte bei dem warmen sonnigen Wetter schon erster Zuflug im aufgelaufenen Getreide festgestellt werden (Bild 6: Zuflug im Frühsaat-Versuch des Standorts Kastorf). Momentan herrscht kühleres regnerisches und vor allem windiges Wetter, was vorerst für etwas Entlastung sorgt. Die nächsten wärmeren sonnigen Tage müssen aber unbedingt Beachtung finden!

❖ **Angrenzende Risikoflächen/Virusbeladung der Blattläuse:** Ausfallgetreide als Virusquelle (v.a. von Flächen mit Virusbefall Ernte 2024) bietet eine ideale „grüne Brücke“ als Aufenthaltsort für Blattläuse (Ausfallgetreide auch im Raps und in den Zwischenfrüchten). Des Weiteren zählen Zwischenfrüchte mit Rauhafer, Grünland, Gras-Randstreifen oder Mais als weitere angrenzende Risikoflächen. Je näher die Flächen in der Nachbarschaft zu frischen Saaten liegen, desto höher ist das Risiko. Aufgrund der vielzähligen Virus-symptome im letzten Anbaujahr, ist derzeit von einem erhöhten Risiko der Virusbeladung der Blattläuse auszugehen.



(6) © Krutzmann: 24.09.24

Der Anbau Gelbverzweigungs-toleranter Sorten bietet eine gewisse Sicherheit ...

Einige Wintergersten-Sorten weisen eine Toleranz gegen das Gersten-Gelbverzweigungsvirus auf. Das sind z. B. Sensation, KWS Exquis, Integral, Virtuosa und Paradies.

Erste Virus-resistente Sorten kommen jetzt auf den Markt (z.B. SY Zoomba, KWS Agilis).

Muss trotzdem eine Insektizid-Behandlung erfolgen? Der große Vorteil des Anbaus dieser Sorten liegt darin, dass ein deutlich höherer Blattlaus-Druck als 10% befallene Pflanzen toleriert werden kann, da die Ausprägung des Virus-Schadens in den Pflanzen sehr stark reduziert ist. Auch möglichem „Spätfall/-Zuflug“ kann man gelassener entgegensehen und sodass Insektizid-Maßnahmen eingespart werden können. Nur in Ausnahmefällen bei einem sehr starken Blattlaus-Druck wird eine Behandlung empfohlen, um die Toleranz/Resistenz möglichst lange zu erhalten.

Empfehlung Blattläuse als Virusvektoren

<p>Intensive Bestandeskontrollen</p>	<p>An mehreren Stellen regelmäßig ab dem 1-Blattstadium kontrollieren. Besonders gut sind die Blattläuse an einem sonnigen Tag auf den Blättern zu erkennen.</p> <p>Zur Ermittlung des Blattlausbesatzes sind an mindestens fünf zufällig ausgewählten Stellen im Schlag jeweils 10 Getreidepflanzen auf das Vorhandensein von Blattläusen zu überprüfen. Besondere windgeschützte Bereiche, wie z.B. Waldränder, Baumreihen und Knicks werden bevorzugt von den Läusen angefliegen.</p>
<p>Bekämpfung der Virusvektoren (Bekämpfungsschwelle: 10 % mit Blattläusen befallene Pflanzen)</p>	<p>Im Winterweizen sind nur Pyrethroide zugelassen und nicht alle Produkte haben die erforderliche Indikation „Blattläuse als Virusvektoren im Herbst“.</p> <p>Geeignet sind z.B. 75 ml/ha Karate Zeon, 200 ml/ha Somicidin Alpha EC, 200 ml/ha Mavrik Vita/Evure, 150 g/ha Kaiso Sorbie, 75 ml/ha Jaguar (alle 5 m Gewässerabstand bei 90 %-Abdriftminderung).</p>

In der **Wintergerste** kann neben obigen Pyrethroiden mit **Teppeki/Afinto/Hinode** (140 g/ha) ein Wirkstoffwechsel erfolgen (erste Nachweise der kdr-Resistenz bei der Großen Getreideblattlaus gegen Pyrethroide in Dt.).

Die Anfangswirkung von Tepeki/Afinto/Hinode ist im Vergleich zu den Pyrethroiden langsamer, die Wirkungsdauer allerdings deutlich länger. Die Pflanzen sollten zum Behandlungstermin möglichst 2-3 Blätter haben.

Anwendungstipp Wintergerste: Nur bei frühem Befall und wenig Blattmasse (1-2- Blattstadium) ist zuerst ein Pyrethroid zu bevorzugen und bei möglicher anhaltender milder Herbstwitterung und weiterem Zuflug sollte dann ab 2-3-Blattstadium Tepeki/Afinto/Hinode mit der längeren Dauerwirkung zum Einsatz kommen.

Übersicht der zugelassenen Insektizide (inklusive der Auflagen und Indikationen):

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Insektizide/Getreide_Insektizide_Herbst_Abstandsaufgaben.pdf

Zikaden als Virusvektoren

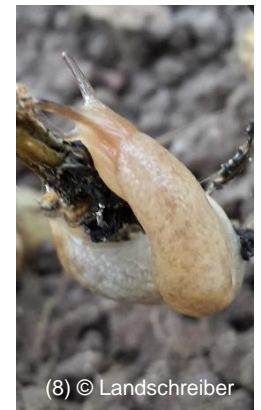
Bekämpfung der Virusvektoren

Zikaden gelten als Überträger des Weizenverzwergungsvirus (WYDV). Eine gezielte Bekämpfung der Zikaden ist aufgrund ihrer Mobilität kaum möglich.

2. Schnecken

Frühe Kontrolle auf Schnecken dringend notwendig ...

Auf den Raps- und Getreide-Stoppelflächen und später dann im Raps konnte das diesjährige stärkere Schnecken-Aufkommen gut beobachtet werden. Nun mit Einsetzen der Niederschläge sind die auflaufenden Getreide-Bestände durch Schneckenfraß besonders gefährdet. Erste Fraßschäden am Winterweizen konnten festgestellt werden (Bild 7). Da die Schnecken es auch vorzugsweise auf den Mehlkörper des Saatkorns abgesehen haben, kann der Auflauf des Getreides stark eingeschränkt sein. Tritt vordergründig die Genetzte Ackerschnecke auf (Bild 8), können Fehlstellen auf der gesamten Fläche die Folge sein (Wegschnecke ist vorzugsweise an den Rändern vorhanden).



Eine Übersicht der im Herbst zugelassenen Molluskizide und deren Anwendungshäufigkeit finden Sie auch auf der Homepage der Landwirtschaftskammer:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Molluskizide/Schneckenbekaempfung.pdf

Beachten Sie die seit 2021 geltende Prüfpflicht der Ausbringgeräte!

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
N.N.	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt (<i>derzeit in Elternzeit</i>)	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.